Nro. 18.



Samstag den 5. März 1803.

Paris vom 11. Februar.

Die Kälte ist hier noch immer im Steigen. Heute Morgen war sie 11 Grad nach Reaumur. Die Seine ist stark zugefroren. Aber die Kälte hat das Katharalfieber, oder die Influenza, vermindert; die bei der so schnell wechselnden Witterung seit 6 Wochen fast kein einziges Haus in Paris verschont hat. Während dieser Zeit belief sich die Mortalität, nach Ausweisung der Sterberegister, einen Tag in den andern gerechnet, auf 170 Menschen, worunter die meisten entweder sehr bejahrt oder sehr jung waren. Die Aderlässe, die man anfangs angewandt hatte, haben sich sehr tödtlich bewiesen. Auf Verfügen des Polizeypräfekts ist jetzt nicht nur eine Heilmethode, sondern auch ein Präservativ gegen die Influenza oder Grippe im Moniteur bekannt gemacht.

Se. rußisch-kaiserl. Majestät haben an den Minister Talleyrand einen seltenen numismatischen Schatz, nämlich eine vollständige Sammlung von goldenen Medaillen senden lassen, die in Rußland geprägt worden. Sie enthält in 160 Medaillen die Suite des Czars, Kaiser und Kaiserinnen seit der Medaille von Iwan Wasiliewitsch bis zu der Krönung des jetzt regierenden Kaisers. Die Suite der Medaillen

len der Großfürsten, die mit Rurik anfängt, besteht aus 43 Stücken.

Der Dichter St. Lambert, Mitglied der ehemaligen französischen Akademie und hernach des Nazionalinstituts, ist vorgestern nach einer langwierigen Krankheit in einem Alter von 85 Jahren gestorben. Auch Laharpe wird heute todt gesagt. Der Astronom Lalande, Choiseul Gouffier, und die ehemalige Schauspielerin, Mamsell Dumesnil, liegen gefährlich krank.

London vom 15. Februar.

Sir Sidney Smith geht mit besondern Aufträgen auf der Fregatte Diamond nach Aegypten ab.

Der Oberst Despard ist von dem über ihn niedergesetzten Geschwornengericht unter Vorsitz des Oberrichters von England, Lord Ellenborough, nebst mehrern seiner Anhänger als des Hochverraths schuldig erkannt, indeß der Gnade des Königs empfohlen worden. Folgendes ist das Nähere:

„Am 5ten Februar nahm der Prozeß des Obersten Despard und seiner Mitschuldigen seinen Anfang. Die Anklagepunkte wurden vorgelesen und Despard nach der gewöhnlichen Form gefragt, vor wem er vor Gericht zu stehen wünsche? worauf die Antwort gewöhnlich gegeben wird: vor Gott und meinem Vaterlande. Die Anklagepunkte waren folgende: 1) Daß die Verhafteten sich vereinigt hätten, verschiedene Soldaten in Sr. Majestät Dienst zu verführen, mit ihnen die Regierung dieses Landes über den Haufen zu werfen und den König abzusetzen und umzubringen; 2) daß sie mehrere Personen zu diesem Zwecke beeidigt hätten; 3) daß sie heimlich Engagementskarten mit der Abschrift dieses Eides angenommen und ausgegeben hätten; 4) daß sie die Absicht gehabt, auf den König zu lauern, ihn anzugreifen und über die Zeit und Gelegenheit dazu zu berathschlagen; 5) daß sie die Absicht gehabt, die Bank und den Tower anzugreifen, in Besitz zu nehmen und die darin befindliche Garnison niederzumachen; 6) daß sie die Absicht gehabt, sich des Königs heiliger Person zu bemächtigen, ihn in Verwahrung zu halten und die beiden Parlementshäuser in Besitz zu nehmen, die Magazine und festen Plätze des Landes anzugreifen, die Garnisonen derselben niederzumachen und eine Rebellion zu veranstalten.“

Oberst Despard antwortete auf die Frage: wie er gerichtet seyn wolle? daß er vermuthe, daß dies schon bestimmt sey; man erklärte, daß er antworten müsse: „von Gott und meinem Vaterlande;“ worauf er in einer Anrede an die Richter sich entschuldigte und sie ersuchte, seine Antwort, welche aus Unbekanntschaft mit der Form der Gerichte gegeben sey, nicht als Geringschätzung des Gerichts auszulegen.

In der Anklagerede, die der Generalprokurator gegen die Angeklagten hielt, erwähnte er des bekannten Eides, den sie abgenommen, und daß

sie in ihren Versammlungen die Trinksprüche gebraucht: Verbreitung der Rechte, das Vorbild Frankreichs ꝛc. Die Ermordung des Königs sollte am 16ten November, wann Se. Majestät ins Parlement giengen, vollzogen werden. Da die Verschwornen meistens aus geringen Leuten bestanden, so sollte es scheinen, sagte der Generalprokurator, daß der Plan zu toll gewesen, als daß man glauben könnte, daß vernünftige Personen daran Theil nehmen würden. Aber die Einbildungskraft dieser Leute war erhitzt, und der Enthusiast sieht gewöhnlich nur den Zweck, ohne nach den Mitteln zu fragen." Bei Despard selbst hat man keine hochverrätherische Papiere gefunden. In dem Verhör der Mitschuldigen und Zeugen ward Folgendes angeführt: Man wollte die jetzige Regierung, welche die Verschwörer tyrannisch nannten, stürzen, Abgeordnete ins Land schicken und die Mitverschwornen überall in Kompagnien theilen. Man schlug Despard in einer Versammlung eine regulaire Verschwörungsorganisazion in London vor. „Nein, versetzte er, eine regulaire Organisazion in London ist gefährlich, weil die Stadt von der Regierung so genau beobachtet wird; vielmehr ist eine regulaire Organisazion im Lande nöthig. Das Volk ist allenthalben reif und wartet sehnlich auf den Augenblick des Angriffs. Ich halte dies für den günstigen Augenblick besonders zu Leeds, Sheffield, Birmingham und in jeder grossen Stadt des Landes. Ich bin heute 20 Meilen gereiset, und wohin ich kam, war das Volk reif. Er, Despard, sagte dann: der Angriff muß gemacht werden, wann der König ins Parlament geht. Der König muß ermordet werden. Ich habe die Sache wohl überlegt; mein Herz ist verhärtet. Nach der Ermordung des Königs sollten die Mail- und Postkutschen aufgehalten werden, zum Zeichen für das Volk im Lande, daß eine Revolte in der Stadt den Anfang genommen. Ich selbst, sagte Despard bei einer andern Zusammenkunft, werde den Angriff auf den König machen. Den Angriff auf den Tower werde ich bestimmen, wann ich erst Geld und Nachrichten aus einem fremden Lande erhalten habe. Der Soldat Wood, einer der Mitverschwornen, setzte hinzu, daß er sich als Schildwache bei der grossen Kanone im Park postiren und diese Kanone mit Kartätschen geladen auf den König abfeuern wolle, wann er ins Parlement führe. Wenn die Pferde gestürzt wären und der König am Leben sey, müsse man sich desselben bemächtigen oder ihn niederstossen."

Sergeant Best hielt darauf eine Vertheidigungs-Rede für Despard. „Worte, sagte er, sind keine Handlungen. Hochverrath muß auf Thatsachen gegründet seyn und diese existiren nicht. Können sich nicht die Zeugen, worunter es die schlechtesten Menschen giebt, zur Anklage eines Unschuldigen vereinigt haben? Ist die Tollheit des Plans nicht eine Wieder-

legung seiner Existenz? Wie kann man glauben, daß Despard gesagt habe: ich will mit eigner Hand ihn (den König) umbringen, der von einer Garde umgeben war, welche grösser war, als die Verschwornen zusammen?"

Lord Nelson, General Clarke und andere zeugten hierauf für das ehemalige gute Betragen von Despard. Nach einem 18stündigen Verhör trat das Geschwornen-Gericht eine halbe Stunde ab, 2 der 11 Mitverschwornen Despards wurden für unschuldig erklärt, die übrigen für schuldig gefunden und 3 derselben der Gnade des Königs empfohlen. Lord Ellenborough fällte hierauf, indem eine furchtbare Stille herschte, das Todesurtheil an Despard und die Schuldiggefundenen in folgenden Worten: „Das Gesetz verurtheilt euch, daß ihr nach dem Gefängniß, woher ihr kamt, zurückgeführt, und von dort auf Schleifen nach dem Richtplatz gezogen werdet, woselbst ihr an eurem Halse hängen sollet, aber nicht bis ihr todt seyd, sondern eure Körper sollen noch lebend wieder abgenommen, euch die Eingeweide ausgerissen und solche vor euren Augen verbrannt werden. Eure Köpfe sollen darauf abgeschlagen, eure Körper in vier Viertheile zerhauen, und eure Köpfe und die Viertheile zu des Königs Verfügung gestellt werden. Gott, der Allmächtige, habe Gnade mit eurer Seele!"

Oberst Despard wollte noch zu Gunsten seiner Mitschuldigen reden; es erfolgte aber keine Antwort. Man glaubt, daß der König die Verbrecher mit lebenswierigem Gefängniß begnadigen werde.

Oeffentliche Blätter verbreiteten das Gerücht, daß eine Deputazion des Stadtmagistrats von London dem Ministerio angezeigt habe, daß mehrere drohende Zettel in der City verbreitet wären, um die Exekuzion des Obersten Despard zu hintertreiben. Nähere Nachrichten ergeben, daß die Visite des City-Aldermans bei dem Minister nur die Fortschaffung der überwiesenen Verbrecher aus Newgate zur Absicht hatte, weil deren Bleiben in diesem Gefängnisse das bequeme Unterkommen der neuern Verbrecher hinderte. 160 Gefangene werden von Newgate nach Woolwich transportirt werden.

———

Der verstorbene Bischof von Hereford, Dr. Buttler, hat seinen beiden Anverwandten zu Hamburg, jedem 5000, dem Dr. Ford 20000 Pfund, jedem seiner zwei Bedienten 1000 Pfund rc. vermacht.

General Fox, der das Oberkommando in Irland übernimmt, ist ein Bruder des bekannten Parlementsredners.

Herr Elliot, welcher als unser Gesandter nach Neapel geht, hat vom König Abschied genommen.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß Herr Dundas oder Lord Melville dem Admiral St. Vinzent als Präsident der Admiralität folgen werde.

Nord-

Nordamerika schließt sich immer näher an England an.

Der Herzog von Kent hatte zu Gibraltar auch den Soldaten verboten gehabt, Sonnenschirme zu der Zeit zu tragen, wann sie im Dienst waren. Diese Mode hatte bisher daselbst geherrscht und ihre Abschaffung hatte viele Unzufriedenheit erregt.

Bettler und Taschendiebe hatten bisher hier in London und in andern englischen Städten den Kunstgriff gebraucht, daß sie sich für abgedankte Matrosen ausgaben und eine kleine Fregatte auf Rädern in den Strassen mit sich herumführten, um die Neugierigen zum Mitleid zu bewegen und zu täuschen. Die hiesige Polizei hat 30 solcher verstellten Bettler aufheben lassen.

St. Petersburg vom 4. Februar.

Die Häuser, die hier unter der vorigen Regierung sehr im Preise gefallen waren, sind jetzt, so wie die Hausmiethen, ausserordentlich gestiegen. Allenthalben wird gebaut; jeder will ein Haus haben, und niemand will das seinige verkaufen. Da das vom Pagenkorps bis jetzt bewohnte Haus schadhaft ist, so beschloß der Kaiser, ein für dieses jetzt sehr erweiterte Institut hinlänglich grosses Gebäude zu kaufen, fand aber die Preise so ungeheuer, daß Se. Majestät jetzt befohlen haben, ein Haus für das Pagenkorps zu miethen.

Vorige Woche besuchte der Kaiser nebst seiner Gemahlin und ihrer Schwester, der Prinzeßin von Baden, den hiesigen musikalischen Klubb, und ließ sich als Mitglied einschreiben. Da Se. Majestät ganz unerwartet kamen, so waren, wie der Kaiser es wünschte, nicht die mindesten Anstalten zur Aufnahme gemacht. Der Kaiser ließ sich die Gesetze des Klubbs vorlesen, unterwarf sich denselben aufs pünktlichste, und nahm nebst seiner Gemahlin an den Tänzen des Balls Theil. Unerachtet Se. Majestät gegen 10 Uhr des Abends ankamen, so war doch, nach hiesiger Art, die Gesellschaft noch sehr wenig zahlreich.

Es erscheint hier jetzt eine Kommerzzeitung in rußischer Sprache, die alle den Handel betreffende Nachrichten mittheilt. Sie enthält z. B. die Preise aller rußischen Produkte sowohl im Lande und in den verschiedenen Häfen und Gränzstädten, als in den verschiedenen Ländern Europa's, die ihre Bedürfnisse von uns holen; Nachrichten von den durch den Sund gegangenen rußischen Schiffen; das jedesmalige Verhältniß des Werths vom Golde und Silber, von Nertschinsk bis Petersburg; offizielle Briefe der rußischen Konsuls über die Handelsverhältnisse und Konjunkturen in den Ländern, wo sie angestellt sind u. s. w. Dieses für den Statistiker nicht weniger, als für den Kaufmann höchst nützliche Unternehmen verdankt man der einsichtsvollen Thätigkeit des Kommerzministers, Grafen Nikolai Rumäntzof.

In=

Intelligenzblatt zu Nro 18.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Peter Ozarowskischen Konkursgüter durch öffentliche Versteigerung an den Meistbiethenden werden verkauft werden, und zwar:

a) die Güter Strzalkow sammt Zubehören Kuchary und Rusinow, im kielcer Kreise, in einem, durch die unterm 24ten Mai 1779 aufgenommene Schätzung, festgesetzten Schätzungswerthe pr. 152556 fl. pohl.

b) die in demselben Kreise gelegenen Güter Jurkow, in einem, der unterm 19ten Mai 1797 aufgenommenen gerichtlichen Schätzung gemäß bestimmten Werthe pr. 218047 fl. pohl. 6 2/3 gro. und endlich

c) die im radomer Kreise gelegenen Güter Brzuza sammt Zubehören, Wielka Brzuzka, Marianow, Adamow und Sewerinow, in einem, nach der gerichtlichen Schätzung vom 8ten Oktober 1797 bestimmten Werthe pr. 280760 fl. pohl.

Zu dem Ende werden die Kauflustigen vorgeladen, daß sie sich zur öffentlichen bei diesen k. k. Landrechten abzuhaltenden Feilbiethung am 10ten Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags einfinden.

Es stehet ihnen übrigens frei, die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 1. Hornung 1803.

In Abwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten
J. F. Krauß.
Chrastianski.
Brzorad.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.
Sternik. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß nachdem bei den, auf Ansuchen des löblichen krakauer Magistrats öffentlich versteigerten, dem sachfälligen Herrn Kasimir Szembek eigenthümlich zugehörigen, zur Befriedigung des Herrn Wilhelm Klug in seiner im Wege Rechtens ihm zuerkannten Forderung pr. 250 Dukaten am 4ten Lizitazionstermine nämlich am 25ten August verkauften Gütern Chutki, der Meistbiethende die Bedingungen nicht erfüllt hat, dieselben Güter am 26ten März 1803 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zum 5ten Mal werden versteigert wer-

werden, und zwar unter der Bedingung, daß der künftige Käufer der Güter Chutki den Herrn Wilhelm Klug sowohl in der Kapitalsumme 250 Dukaten als auch in den Interessen und den, im Wege der Exekuzion zu liquidirenden Gerichtskosten gleich nach geendigter Lizitazion, unter der Ahndung des 449. und 450. §. in baarem Gelde zu befriedigen schuldig ist.

Uibrigens werden auch die sichergestellten Gläubiger gewarnet, daß sie ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen über ihre Gerechtsamen wachen, und zugleich versichert seyn, daß sie nach erfolgter Veräusserung dieser Güter, an dieselben keinen Anspruch mehr haben werden, sondern sich hierinfalls lediglich nach dem Kaufschillinge fügen müssen.

Krakau den 24. Dezember 1802.

In Abwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten

J. F. Krauß.
Chrastianski.
Brzorad.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Bubna. 3

Kundmachung.

Zu Folge hohen Patents vom 25ten Juni 1802 §. 10. wird hiemit kund gemacht, daß der Fleischhauer Johann Fladzynski sub Nro. 42. wegen in seinem Fleischkramladen wiederholt vorgegangen Bevortheilung im Gewichte mit 4 Dukaten zum städtischen Polizeifond bestrafet worden sey.

Orbadzky.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau den 15ten Februar 1803.

Fiala,
Sekretär. 1

Kundmachung.

Vom Magistrat der königl. Hauptstadt Krakau wird hiemit kund gemacht, daß der in der Judenstadt sub Nro. 21. wohnhafte jüdische Bäcker Herschel Itzelle, und der kasimirer Bäckermeister Joseph Franta sub Nro. 17. wegen Bevortheilung im Gewichte, ausser der Konfiskazion des Gebäcks ein jeder mit 5 fl. rhn. für den städtischen Polizeifond bestraft worden sey.

Krakau den 15. Februar 1803.

Orbadzky.

Fiala,
Sekretär. 1

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 28. Hornung.

Der Herr Vinzens von Goluchowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Boguslaw von Kosizki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 53.

Der Herr Johann Nepomuk von Nidezki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 53.

Der

Der Gränzkämmerer Herr Ignaz Zizinsch mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Am 1. März.

Der Herr Felix von Isdebski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4.

Der k. k. Oberlieutenant von Schwarzenberg Uhlanen Herr Graf Franz von Schembek mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 264.

Der Herr Felix von Wierzbinski, wohnt auf dem Kleparz Nro. 9.

Der Herr Michael von Grochowalski mit 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Am 2. März.

Der Herr Felix von Bikowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Sande Nro. 4.

Der k. k. Kammeralverwalter Herr Franz Kollmann, wohnt in der Stadt Nro. 214.

Der Herr Thomas von Radonski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 42.

Der olkuscher Syndikus Herr Gregor Sitowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 27. Hornung.

Dem Tuchmachergesellen Johann Grandes seine Tochter Agatha, 4 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 585.

Der Bediente Stephan Kwiatkowski, 25 Jahr alt, am Faulfieber, in der Stadt Nro. 311.

Dem k. k. Buchhaltungsingroßisten Herrn Anton Altesch seine Tochter Karolina, 7 Monate alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 315.

Der Koch Albert Kempinski, 60 Jahr alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 469.

Am 28. Hornung.

Die Johanna Saken, 40 Jahr alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Die Agatha Konarztschonka, 72 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Sande Nro. 259.

Am 1. März.

Die Marianna Klichowska, 20 Jahr alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Der Aloisia Arowan ihr Sohn Eduard, 3 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 221.

Krakauer Marktpreise

vom 28ten Februar 1803.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	8	15	8	—	7	15	7	—
— — Korn —	6	45	6	30	6	15	—	—
— — Gersten —	5	—	4	45	4	30	4	17
— — Haber —	3	37 1/2	3	30	3	22 1/2	—	—
— — Hirse —	13	—	12	30	12	—	11	—
— — Erbsen —	7	30	7	—	6	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.